

- and another for contact over greater distances. Flocking birds may have three different contact calls. Many of these calls are limited to the reproductive period; others are used throughout the year. Night migrants which are solitary by day and gather in flocks by night may have special movement calls. These movement calls stimulate a high degree of migratory restlessness in caged conspecifics.
5. Species which rest or sleep in close contact have assembly calls.
 6. Estrildine finches of the genus *Odontospiza*, and Herring Gulls, use calls to attract conspecifics to rewarding feeding places. — The Honey-guide (*Indicator indicator*) leads members of other species hither and thither until they meet bee-nests.
 7. A species has up to four calls against con-specifics. Turnstones fictitiously sleep if they hear attacking calls. Many aggressive calls are used both intra- and inter-specifically. The Little Grebe has a submissive call.
 8. Special calls between paired birds are heard in association with greeting, nest relief, transfer of food, enticing with food, demonstration of a nest site, transport of nest material, nest-building, courtship, when the male feeds his female, and in copulation. The same call can appear in several situations; frequently, however, a particular sound is linked with only one of these behaviour patterns. Detailed investigations into this are almost completely lacking. ‚Courtship‘-feeding calls and the calls of hungry young birds are often very similar.
 9. In addition to other stimuli, the parents of nidicolous birds stimulate their young, and the young stimulate each other to gape by calling. The parents of nidifugous birds make their young aware of food by calling. More feeding-calls stimulate the parents to bring more food.
 10. Hole-nesters frighten human enemies by hissing. How effectively this acts against other nest predators requires investigation. Adult birds attract enemies away from the nest with considerable visual and acoustic display. The biological significance of anxiety cries is not yet clear. In adults they trigger actual attacks against enemies that are too powerful.
 11. Many young birds seem to understand instinctively the specific alarm calls and anxiety cries. They react efficiently to them. Further research on this point is desirable. Some species call their young out of the danger zone.
 12. Adult birds frequently indicate overhead and ground predators with different calls. Many species often distinguish quite precisely between different situations. However, the same call can also be used in several situations. Air predators at rest and in flight often release very different behaviour and separate calls. The biological significance of mobbing is not clear.
 13. Some species also respond efficiently to the alarm calls of a number of other species.
 14. The analysis of the function of bird vocalisations is difficult. Years of investigation are required. Experiments are essential for accurate information. Up to the present there have been only a few wellanalysed studies of certain aspects.
 15. Songs and calls can be separated completely or partly on the grounds of their different function. Song is [always?] linked with the sexual hormone testosterone. Frequently song has a more complex structure than calls. In many cases it is difficult to distinguish whether a song or a call is involved. A limitation of the expression ‘song’ to the song-birds is out of the question.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerhard Thielcke, 7761 Möggingen.

Die Blaufflügel-Ente (*Anas discors*) im nördlichen Südamerika nebst Beringungs-Ergebnissen aus Surinam

Von François Haverschmidt, Ommen, Niederlande

Im neuen „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ erwähnen BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968), daß die Blaufflügelente (*Anas discors*) häufig in den südlichen USA, in Mittelamerika und West-Indien überwintert, jedoch spärlicher im nördlichen Südamerika, und daß einzelne den Äquator überqueren und bis Brasilien, Ekuador und Nord-Chile gelangen. Dies könnte den falschen Eindruck erwecken, daß diese Ente als nicht zahlreicher Zuggast und Überwinterer im nördlichen Südamerika bezeichnet werden muß.

Das ist jedoch nicht der Fall, denn die Blauflügelente ist zahlreich in Kolumbien, in Venezuela (besonders im Orinoco-Delta und nördlich davon (GINES Y AVELLEDO 1958), in Guyana (ehemaliges British Guiana), in Surinam und gewiß auch noch im Französischen Guiana, obwohl davon weniger bekannt ist. In Brasilien wurde sie von PINTO (1938) noch gar nicht erwähnt; später (PINTO 1964) wird ein Beleg (leider ohne Datum) gemeldet von Fordlandia am Rio Tapajos im Staat Pará (also weit von der Küste entfernt), während MEYER DE SCHAUENSEE (1966) außer Pará sogar noch den Staat Maranhão (also südlich des Äquators) auf Grund einer Mitteilung von SICK anführt. Nach dessen brieflicher Ergänzung handelt es sich nur um einen Einzelfall (Ringmeldung der Zentrale in Patuxent). In Uruguay wurde die Art neuerdings am 31. März 1957 an der Atlantikküste in Dept. Rocha (CUELLO Y GERZENSTEIN 1962) erbeutet, und weiter liegen nun auch drei Daten aus Argentinien vor: Prov. Buenos Aires am 3. September 1961 (Sichtbeobachtung, sehr frühes Datum), La Rioja Mitte September 1958 und Prov. Luis am 27. November 1960 (Bó 1965).

An der Atlantikküste des Kontinents endet das regelmäßige Vorkommen also in Französisch-Guiana, erreicht jedoch die Amazonasmündung und überquert wahrscheinlich nur ausnahmsweise den Äquator. An der Pazifikseite geht sie weiter südlich und überschreitet regelmäßig den Äquator, da sie außerhalb von Ekuador auch in Nord- und Mittel-Peru als gemein bezeichnet wird (KOEPECKE & KOEPECKE 1965). Aus Chile liegt nur ein sicherer Fund vor: Coquimbo 20. Oktober 1965. (Der von SCHALOW (1898) verzeichnete Fund bezog sich auf *Anas cyanoptera*; JOHNSON 1967). Auf der Karte der bekannten Monographie von BENNETT (1938) reicht also das Überwinterungsgebiet an der Atlantikküste zu weit südlich und an der Pazifikküste zu weit nördlich.

Viele in Kanada und den USA beringten Blauflügelenten werden jährlich im nördlichen Südamerika erbeutet. Es ist sehr zu bedauern, daß die Beringungsstelle des „Fish and Wildlife Service“ in Washington, die sehr große Zahlen Enten beringen läßt, so wenig über die Ergebnisse veröffentlicht. Ringfundlisten mit genauen Daten, wie wir sie in Europa kennen, fehlen fast gänzlich, und so bleiben gewiß für die Landesfaunisten in Südamerika sehr wertvolle Funde leider verschollen.

Meine persönlichen Erfahrungen mit der Blauflügelente beschränken sich auf Surinam, wo sie entlang der ganzen Küste von West (etwa 57 W) bis Ost (54 W) ein zahlreicher Zuggast und Überwinterer ist. Sie erscheint in der ersten Woche des September (frühestes Datum 5. September 1963, wo im äußersten Osten des Landes, nur wenige Kilometer westlich vom Marowijne, dem Grenzfluß gegen Französisch-Guiana, schon 32 Stück erbeutet wurden). Die Art bleibt bis in die letzte April-Woche (letztes Datum 25. April, HAVERSCHMIDT 1968). Sie verweilt also 8 Monate im Land und ist ein beliebtes Jagdwild, das jeder Jäger unter dem Namen „Blue Wings“ kennt. Die Jagd ist offen vom 1. Oktober bis 1. Mai. (Die Schonzeit wurde unter Berücksichtigung der Brutsaison der einheimischen Enten *Dendrocygna autumnalis* und *Anas bahamensis* festgesetzt.) Der Biotop ist auf Brack- und Süßwasserlagunen hinter der Küste (in Surinam „Pannen“ genannt) beschränkt, wo die Blauflügelente in großen Scharen oder kleineren Trupps, öfters in Gesellschaft von *Anas bahamensis*, lebt. Recht bekannt in dieser Hinsicht sind die Lagunen NE von Nickerie (5.55 N 57 W), wo ich am 20. und 21. Dezember 1946 in einen Fischerkamp inmitten der Lagunen weilte und hunderte von Blauflügelenten sah; ein Fischer hatte 46 Stücke erbeutet. Bekannt ist auch die Umgebung von Coronie (5.55 N 56.10 W). Diese Ente bildet auch eine beliebte Jagdbeute der Sportjäger aus Paramaribo in den Lagunen bei Matapica (5.55 N 54.54 W), wo viele beringte Enten geschossen wurden, und weiter östlich in den Lagunen beim Motkreek und Oranjekreek bis zum Marowijnefluß (54 W). Ein großer Teil dieses letzteren Gebiets gehört zu dem 1966 proklamierten Naturschutzgebiet „Wia Wia“ von rund 36 000 ha, wo (wenigstens auf dem Papier) die Jagd nicht mehr gestattet ist. Viele in Kanada und

den USA beringte Blauflügelenten wurden in Surinam erbeutet, und ich verfüge jetzt über 40 Funde.

Einige wurden mir von Jägern und Behörden gemeldet, andere fand ich in den Tageszeitungen veröffentlicht; sie waren nicht an die Beringungsstelle weitergeleitet! Ich bin mir bewußt, daß diese Liste nicht vollständig ist. Eine Nachfrage beim „Fish and Wildlife Service“ blieb leider erfolglos, da bei der Registrierung der Funde kein Unterschied zwischen den drei „Guianas“ gemacht wird und die mechanische Bearbeitung nur den Sammelnamen „Guiana“ registriert. Das ist die Ursache, daß wir so wenig über das Vorkommen in Französisch-Guiana wissen. Weiter bekommt der Rückmelder nur die wichtigsten Daten, im Gegensatz zu dem Beringer, der eine Komputerkarte mit allen Daten einschließlich der Koordinaten des Beringungsorts und Fundorts erhält.

Ringfunde in Surinam

Die Liste ist nach der Herkunft der Ringvögel geordnet. Leider ist nicht in allen Fällen klar, ob die Enten jung, immatur oder adult beringt sind. „Local“ bedeutet Beringung am oder nahe dem Geburtsort. Alle hier aufgezählten Enten sind geschossen. Über die Lage der Fundorte Nickerie, Coronie und Matapica siehe den vorletzten Abschnitt; die wenigen anderen Fundorte sind in der Liste mit Koordinaten versehen.

Aus Kanada: 21

Provinz Alberta: 1

1. 545–16546 o ad. 23. Juli 1957 Oakland Lake + Januar 1958 Huwelijkszorg (5.58 N 55.58 W), Dist. Saramacca.

Provinz Saskatchewan: 1

2. 515–92510 o ad. 23. Juli 1956 Wynyard + 10. Februar 1957 Matapica.

Provinz Manitoba: 12

3. 495–33218 o imm. 8. August 1951 Delta Marshes + 13. Oktober 1951 Coronie.
4. 545–26178 o local 18. Juli 1957 Cordova + 21. Februar 1959 NE von Paramaribo (5.40 N 55.10 W).
5. 555–89418 o imm. 12. August 1965 Libau + letzte Woche Dezember 1965 Nickerie.
6. 505–57919 o imm. 19. August 1952 Delta Marshes + 17. Februar 1957 Matapica.
7. 505–71823 o imm. 29. August 1953 Delta Marshes + September 1955 Nickerie.
8. 47–410048 o juv. 15. August 1948 Delta Marshes + 29. März 1949 Warappakreek (5.55 N 54.50 W), Dist. Commewijne.
9. 505–69597 o imm. 4. September 1953 Delta Marshes + 25. April 1954 Matapica.
10. 505–70016 o 9. August 1953 Delta Marshes + Ende März 1954 Nickerie.
11. 505–70373 o imm. 16. August 1953 Delta Marshes + 17. April 1954 Matapica.
12. 505–52494 o imm. 10. August 1952 Delta Marshes + 4. Februar 1953 Matapica.
13. 505–26202 o 3. August 1953 Südseite des Lake Winnipeg + 15. Januar 1954 Bigi Santie (5.55 N 54.30 W), Dist. Marowijne.
14. 47–520089 o ad. 26. Juli 1947 Delta Marshes + 10. Januar 1949 Coronie.

Provinz Ontario: 6

15. 515–15204 o local 23. Juli 1958 East Lake, Prince Edward County + 6. März 1959 Nickerie.
16. 525–41196 o imm. 31. August 1954 Oshawa, Ontario County + 5. November 1954 Matapica.
17. 525–41411 o imm. 6. September 1954 Oshawa, Ontario County + 10. Oktober 1954 Coronie.
18. 575–01123 o ad. 3. August 1963 Oshawa, Ontario County + 15. Januar 1964 Nickerie.
19. 645–74798 o jünger als ein Jahr, 4. September 1966 Port Rowan + 5. April 1968 Ta-poeripakreek (5.58 N 54.44 W) Dist. Commewijne.
20. 695–57592 o jünger als ein Jahr, 16. September 1968 15 Meilen W von Chatham + Februar 1969 Wageningen (5.40 N 56.40 W) Dist. Nickerie.

Provinz New Brunswick: 1

21. 675–61547 o jünger als ein Jahr, 6. September 1967, 7 Meilen E von Sackville + 8. März 1968 Campenburg (5.55 N 54.58 W) Dist. Commewijne.

Aus den USA: 19

South Dakota: 4

22. 525–25904 o local 7. August 1954 4 Meilen E von Roslyn, Day County + 8. Januar 1956 Braamspunt (5.58 N 55.10 W).

23. 525–28451 o local 7. August 1954 Winfred + 31. Januar 1956 Nickerie.
 24. 525–79895 o ad. 6. August 1956 De Smet + 19. Januar 1957 Matapica.
 25. 605–34028 o imm. 13. Juli 1963 20 Meilen N von Mitchell + 19. September 1963 Nickerie.

Minnesota: 6

26. 41–674937 o 25. Juli 1942 Thief Lake + 18. November 1942 Paramaribo.
 27. 515–45310 o local 20. Juli 1956 Mehnomen County + 24. Januar 1957 Matapica.
 28. 525–11018 o imm. 21. August 1956 Roseau County + 17. Januar 1957 Matapica.
 29. 525–11114 o imm. 22. August 1956 Roseau County + 15. Dezember 1956 Matapica.
 30. 535–61038 o imm. 4. September 1956 Thief Lake, Marshall County + 15. April 1957 Coronie.
 31. 535–61182 o local 7. August 1957 Rollag, Clay-County + 19. Februar 1959 Mündung des Coppenameflusses (5.55 N 55.58 W).

Iowa: 1

32. 595–36257 o local 23. Juli 1963 Grovers Lake + 15. Januar 1964 Nickerie.

Missouri: 2

33. 505–87815 o ad. 18. April 1953 Trimble, Clinton County + 9. November 1953 Nickerie.
 34. 525–64072 o 24. April 1956 Mound City + 27. Dezember 1957 Nickerie.

Illinois: 2

35. 42–517157 o 1. September 1944 Orland Park + 25. Februar 1945 Nickerie.
 36. 505–87118 o imm. 17. September 1952 Chautauqua Lake, Mason County + erste März-hälfte 1954 Nickerie.

Michigan: 1

37. 495–87267 o imm. 9. September 1954 Crow Island, Saginaw County + 27. Februar 1955 Coronie.

New York: 2

38. 575–66497 o imm. 14. September 1965 Perch Lake + 24. April 1966 Wageningen (siehe 20).
 39. 605–00608 o imm. 17. August 1963 Basom + 7. Februar 1965 Matapica.

Vermont: 1

40. 535–93756 o imm. 30. August 1957 Dead Creek, Addison + 13. Oktober 1957 Mündung des Coppenameflusses (siehe 31).

Besonders wichtig erscheinen die mit der Bezeichnung „local“ beringten Vögel, da ihr Geburtsort feststeht. Diese Enten kommen aus Manitoba und Ontario in Kanada und aus South Dakota, Iowa und Minnesota in den USA.

Ein Beispiel schnellen Zuges ist Nr. 17, beringt am 6. September am Nordufer des Ontario-Sees, Kanada, erlegt am 10. Oktober bei Coronie. Die Ente hat also in 34 Tagen eine Strecke von 4618 km mit Tagesdurchschnitt von etwa 135 km zurückgelegt. – Das Höchstalter war nur 4½ Jahre (Nr. 6).

Summary

The Blue-winged Teal (*Anas discors*) is a common migrant to the northern part of South America where it spends the northern winter. Its regular occurrence on the Atlantic side reaches as far as French Guiana and it has been reported from the States of Pará and Maranhão in Brazil. It seems to cross the Equator in this part of the continent, but seldom. There is one record from Uruguay and there are three from Argentine. On the Pacific side it goes further south, crossing the Equator apparently regularly, as it is reported of common occurrence in northern and central Peru. Only one record from Chile is known. – In Surinam the Blue-winged Teal is a numerous migrant in the lagoons behind the coast where it stays for 8 months. It arrives in the first week of September (earliest date 5. September) and departs in the last week of April (latest date 25. April).

A list is added of 40 records of birds banded in Canada (21) and USA (19) and recovered in Surinam. The Canadian birds were banded in the provinces of Alberta, Saskatchewan, Manitoba, Ontario and New Brunswick, and those from the USA in the States South Dakota, Minnesota, Iowa, Missouri, Illinois, Michigan, New York and Vermont. Most important are the birds banded as „local“ (at or near their birthplace). These originated in Manitoba and Ontario in Canada and in South Dakota, Minnesota, and Iowa in the USA.

Literatur. Bauer, K., & U.N. Glutz von Blotzheim (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2. Frankfurt. • Bennett, L. J. (1938): The Blue-winged Teal, its ecology and management. Ames, Iowa. • Bó, Nelly A. (1965): Notas preliminares sobre la Avifauna del nordeste de San Luis. El Hornero 10: 256. • Cuello, J. & E. Gerzenstein (1962): Las Aves del Uruguay. Montevideo. • Gines, U., & E. Avelledo (1958): Las Aves de Caza de Venezuela. Caracas. • Haverschmidt, F. (1968): Birds of

Surinam. Edinburgh. • Johnson, A. W. (1967): The Birds of Chile. Vol. 2. Buenos Aires. • Koepcke, H. W. & M. (1965): Las Aves silvestres de importancia economica del Peru IX p. 68. • Meyer de Schauensee, R. (1966): The species of Birds of South America and their distribution. Narberth. • Pinto de Oliveira, O. M. (1938): Catalogo das Aves do Brasil Vol. I. Sao Paulo. • (Ders. 1964): Ornitologia Brasileira. Vol. I. Sao Paulo. • Schalow, H. (1898): Die Vögel der Sammlung Plate. Zool. Jb. Suppl. 4.

August-Beobachtungen im südkaspischen Tiefland

Von Wilfried Haas

Die südlichen Küsten des Kaspischen Meeres haben sich für die Untersuchung des Vogelzugs als besonders ergiebig erwiesen; wir forder-ten Stationen auf der Nehrung westlich Pahlevi und im SE des Kaspischen Meres (Proc. XIIth Int. Orn. Congr. Helsinki 1958 [1960], S. 667–671). Die Eigenschaften einer westöstlichen und nordsüdlichen Faunenscheide kommen hinzu und stellen weitere Aufgaben. Herausgeber (Sch.)

Im August 1969 unternahm ich zusammen mit DIETER und RENATE HAAS eine Exkursion in das südkaspische Tiefland. Die Jahreszeit ließ einen Ausschnitt vom Beginn des herbstlichen Zuges erfassen. Unsere Beobachtungen ergänzen daher z. T. die ausführlichen Angaben in dem Werk von SCHÜZ 1959, der sich im Frühjahr in dem Gebiet aufhielt. Andere Beobachter erfaßten meist auch Zeiträume im Frühjahr (so z. B. GENENGER 1968, NIELSEN & SPEYER 1967, NIELSEN 1969) oder im Sommer und Herbst zu einer späteren Zeit als wir (z. B. MISONNE 1953, 1954). Für den August liegen neben Angaben von PASSBURG (1959), der das Gebiet zu dieser Zeit sporadisch besuchte, eingehende Untersuchungen von FEENY, ARNOLD & BAILEY (1968) in der Gorgan-Bucht vor. In dem vorliegenden Bericht werden nur die Beobachtungen aufgeführt, die über das bisher Bekannte hinaus Neues bringen. — Wir beobachteten hauptsächlich an folgenden Punkten:

9. 8. bis 13. 8.: Nehrung westlich Bandar Pahlavi (im Folgenden B. Pahlavi), die das Süßwasserhaff Murdab vom Kaspischen Meer trennt (eingehende Beschreibung mit Karte siehe SCHÜZ 1959), vor allem um das Gut Gulega (37.29 N 49.22 E) und westwärts bis Kopurchal. Die Sandküste wurde hier oft von Autos befahren, die die rastenden Limikolen aufjagten und sicher viele zum Weiterzug veranlaßten.

14. 8. bis 16. 8.: Küstengebiet an der Bucht von Gorgan zwischen Bandar Gaz und Bandar Shah (im Folgenden B. Gaz und B. Shah). Als ornithologisch sehr ergiebig erwiesen sich unmittelbar an die Küste anschließende Reisfelder, die verbrackt und daher sehr locker bestanden waren.

16. 8. bis 18. 8.: Turkmenensteppe zwischen Pahlavidezh und Tangeli, vor allem am Salzsee Daryächeh-ye-Älägel (rd. 40 km NNE Pahlavidezh; rd. 4 km lang und breit, sehr geringe Wassertiefe) und am Süßwassersee Daryächeh-ye-Ulmogol (rd. 48 km NNE Pahlavidezh; rd. 3 km lang und 2 km breit).

Adlerbussard (*Buteo rufinus*): Über dem Murdab bei Gulega 1 ad. kreisend (12. 8.).

Habicht (*Accipiter gentilis*): Bei Gulega 1 juv. am 11. 8.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*): An der Küste bei Gulega mehrfach (zwischen Gulega und Kopurchal ≥ 3), jedoch nur ad. Einmal minutenlang hartnäckiger Versuch, einem Fischadler die Beute abzujagen.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*): Bei Gulega auf Bäumen 2 am 11. 8. und über dem Murdab bei Gulega 1 kreisend am 12. 8.

Schlangenadler (*Circaetus gallicus*): Je einer bei Gulega kreisend am 12. 8., 2 bis 3 km E von B. Gaz am 15. und 16. 8., beim Ulmogol am 17. 8. SCHÜZ bittet (briefl.) um Hinweis, daß die von ihm unter 20 (Habichtsadler) angeführten Beobachtungen am Schafarud und bei B. Shah sich eindeutig auf ein Jugendkleid des Schlangenadlers beziehen (vgl. Foto von HOSKING in G. MOUNTFORT, Portrait of a Desert, 1965, Tafel 27 Flugbild bei PETERSON nicht befriedigend).

Fischadler (*Pandion haliaetus*): Mehrfach jagend beobachtet an der Gorgan-Bucht und am Murdab, z. B. auf der Küstenstrecke Gulega – Kopurchal 3 am 10. 8., 4 am 11. 8.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [25_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Haverschmidt Francois

Artikel/Article: [Die Blaflügel-Ente \(*Anas discors*\) im nördlichen Südamerika nebst Beringungs-Ergebnissen aus Surinam 229-233](#)